



NSG-ALBUM

Bonfelder Heide

Gebiet der Biotopbetreuung in der VG Rengsdorf (NR)



(Günter Hahn)

NSG-ALBUM

Bonefelder Heide

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	Biotoptyp des § 30 BNatSchG
Biotopbetreuung seit:	2005
Entwicklungsziel:	Erikaheide (Calluna-Heide) mit typischen Pflanzen- und Tierarten; Erhalt einer der wenigen Relikte ehemals weit verbreiteter Heiden im unteren Westerwald.
Maßnahmenumsetzung:	Zurückdrängen unerwünschter Gehölz- und Besenginsterbestände, motormanuell und durch Beweidung mit Grauer gehörnter Heidschnucke, Ausweitung der Pflegeflächen auf die angrenzenden mageren Wiesen und Gehölzbestände.
Zustand (früher):	Degenerierte Erikaheide, stark verbuscht mit Sandbirke und Besenginster. In den 80er Jahren Flämmen der Heidereste, in den 90ern Rückschnitt der Ginsterbestände, sporadische Beweidung mit Schafen und maschinelles Plaggen durch die Ortsgemeinde i. V. m. der Unteren Naturschutzbehörde.
Bisher erreichtes Ziel:	Verjüngung und Ausweitung der Erika-Bestände. Sicherung der wertvollen Pflanzenbestände. Lichtung der angrenzenden Gehölzbestände und Einbeziehen von mageren Wiesen für die Entwicklung eines Offenlandkomplexes. Installation eines dauerhaften Pflegeregimes durch Einsatz einer Arbeitsgruppe des NABU Rengsdorf mit eigener Schafherde (Graue gehörnte Heidschnucke).



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis
„Neuwied“:

SWECO 

Ansprechpartner:
Günter Hahn
Tel: 0261-3043914
mailto: guenter.hahn@sweco-gmbh.de

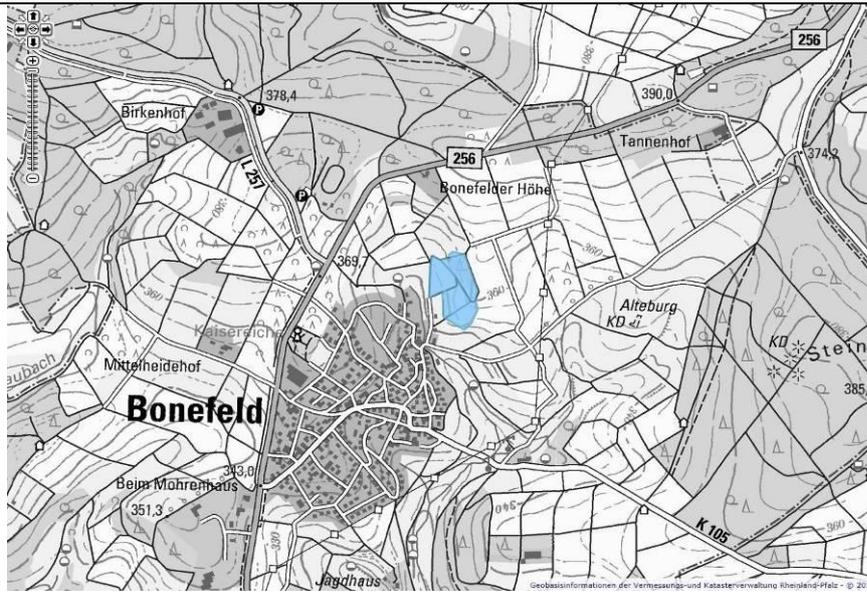
Impressum

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Günter Hahn
Text: Günter Hahn
Stand: Dezember 2015

Lage des Betreuungs-
gebiets „Bonfelder
Heide“ bei Bonfeld (VG
Rengsdorf)

(LANIS Mapserver,
Stand: 2015)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: 2015)

Legende

- Maßnahmeflächenbibliothek
- MAS (Maßnahmen)



Biotopkartierung
Rheinland-Pfalz
(LANIS Mapserver,
Stand: 2015)

Legende

- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT Biototypen Punkte
- BT Biototypen Linien
- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer
- BT G Gesteinsbiotop
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
- BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
- BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
- BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Die Bonfelder Heide, Zustand Mai 2008. Trotz gelegentlicher Beweidung und Entbuschung dominieren Besenginster und Stockausschläge der Gehölze, während das Heidekraut (syn. Besenheide) nur noch lückig verholzte Büsche bildet.

(G. Hahn, 2008)



Ein maschinell geplagter Abschnitt entwickelt sich nicht der Zielvorstellung einer Calluna-Heide. Randlich wachsen dichte Bestände von Pappel und Birke auf.

(G. Hahn, 2008)



Herbstliches Mulchen der dominanten Gehölzbestände soll die aufkommende Verbuschung bremsen.

(G. Hahn, 2008)

Abschnitt mit altem Heidekrautbestand, der sich seit vielen Jahren nicht mehr verjüngt.

(G. Hahn, 2013)



Mitglieder des NABU Rengsdorf errichten den Weidezaun für die Heidschnucken.

(G. Hahn, 2011)



Die Weidefläche wird in mehrere Teile untergliedert, um das Beweidungsregime kleinräumig den verschiedenen Ausprägungen der Standorte und damit der zu erwartenden Entwicklung der jeweiligen Biotoptypen anpassen zu können.

(G. Hahn, 2012)





Fertiggestellter Weidezaun. Links im Bild die alte Heidekrautfläche.

(G. Hahn, 2012)



Nach ersten manuellen Pflegearbeiten durch den NABU ist der Kernbereich der Heideflächen weitgehend gehölzfrei, schnell kommt aber wieder Besenginster auf.

(G. Hahn, 2012)



Bereits im Frühjahr 2013 wuchsen Besenginster und Hängebirke wieder stark auf. Die Heidschnucken helfen nun bei der Pflege des Betreuungsgebietes.

(G. Hahn, 2013)

Der Gehölzaufwuchs ist enorm, so dass Heidschnucken und NABU viel zu tun haben.

(G. Hahn, 2013)



Der Erfolg bleibt nicht aus: Heidekraut verjüngt sich und breitet sich aus, Ginster- und Birkenbestände sind deutlich lückiger geworden.

(G. Hahn, 2014)



Der hohe Weidedruck ist im Herbst deutlich zu erkennen und für die Verdrängung der unerwünschten Gehölze und die Verjüngung des Heidekrauts erforderlich.

(G. Hahn, 2014)



Die überalterten Heidekrautbestände sind hier gut zu erkennen. Das starke Holz wird von den Heidschnucken aber nicht gefressen, so dass ...

(G. Hahn, 2014)



... der NABU nachhelfen muss. Eine durch Beweidung erfolgreiche Entwicklung von krautigen Biototypen ist nur mit einer begleitenden Wiedepflege durch den Tierhalter möglich, so wie es auch die historische kleinbäuerliche Nutzung betrieb.

(G. Hahn, 2014)



Nun ist die Fläche wesentlich offener geworden und das verjüngte Heidekraut blüht prächtig im August.

(G. Hahn, 2015)





Blütenstand des Heidekrauts, auch Besenheide und Erika genannt (*Calluna vulgaris*).

(G. Hahn, 2014)



Flügelginster (*Genista sagittalis*) – ein typischer Begleiter des Heidekrauts und im Mai mit attraktiver Blüte.

(G. Hahn, 2009)



Blühende Blutwurz (*Potentilla erecta*) und Blattrosetten des Heilziest (*Betonica officinalis*).

(L. Preilowski, 2015)

Verbandsgemeinde, Ortsgemeinde, NABU und Biotopbetreuung besprechen die Tätigkeiten, Planungen und Entwicklungen in einem fortlaufenden Prozess stets in gemeinsamer Runde – wichtiger Bestandteil für das Funktionieren eines nachhaltigen Projektes.

(L. Preilowski, 2015)



Die tägliche Betreuung der Schafe ist unerlässlicher Bestandteil für die Tiergesundheit und für das Projekt. Dabei bleibt auch die Entwicklung des Biotops vollkommen im Blick und ermöglicht kurzfristiges steuern handeln.

(G. Hahn, 2013)



Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Flügelginster (*Genista sagittalis*)
- Besenheide (*Calluna vulgaris*)
- Blutwurz (*Potentilla erecta* subsp. *erecta*)
- Heil-Ziest (*Betonica officinalis* subsp. *officinalis*)
- Gemeines Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata* subsp. *radicata*)
- Harzer Labkraut (*Galium saxatile*)
- Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia* agg.)
- Borstgras (*Nardus stricta*)

Tierarten:

- Rotmilan (*Milvus milvus*) – regelmäßiger Nahrungsgast
- Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
- Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)
- Goldammer (*Emberiza citrinella*)
- Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*)
- Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)
- Malven-Dickkopffalter (*Pyrgus malvae*)
- Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobotrus lineatus*)

Anmerkungen:

Von den ehemals in der Verbandsgemeinde Rengsdorf ausgedehnten und verbreiteten Erika-Heiden sind nur noch zwei kleine Gebiete übrig. Die am Ortsrand und in Kuppenlage exponierte Bonefelder Heide weist noch einige der maßgeblichen Arten des speziellen, kulturhistorisch geprägten Lebensraumes auf und liegt damit im Fokus des öffentlichen Interesses. Ortsgemeinde, Verbandsgemeinde und die Naturschutzbehörden bemühen sich bereits lange um den Erhalt und die Pflege des einzigartigen Gebietes – mit wechselndem Erfolg. Mit der „Schafgruppe“ des NABU-Rengsdorf hat die Biotopbetreuung einen kompetenten und engagierten Partner für die dauerhafte Pflege und Entwicklung der Heide etabliert, so dass alle Beteiligten mit großem Interesse und neuem Schwung das nun erfolgreiche Projekt gemeinsam betreiben und voran bringen. So sind verschiedene Erweiterungen und Gehölzentnahmen geplant, um das Gebiet in einen größeren Offenlandkomplex zu überführen und damit auch das Management der Schafbeweidung zu optimieren und zu erleichtern.